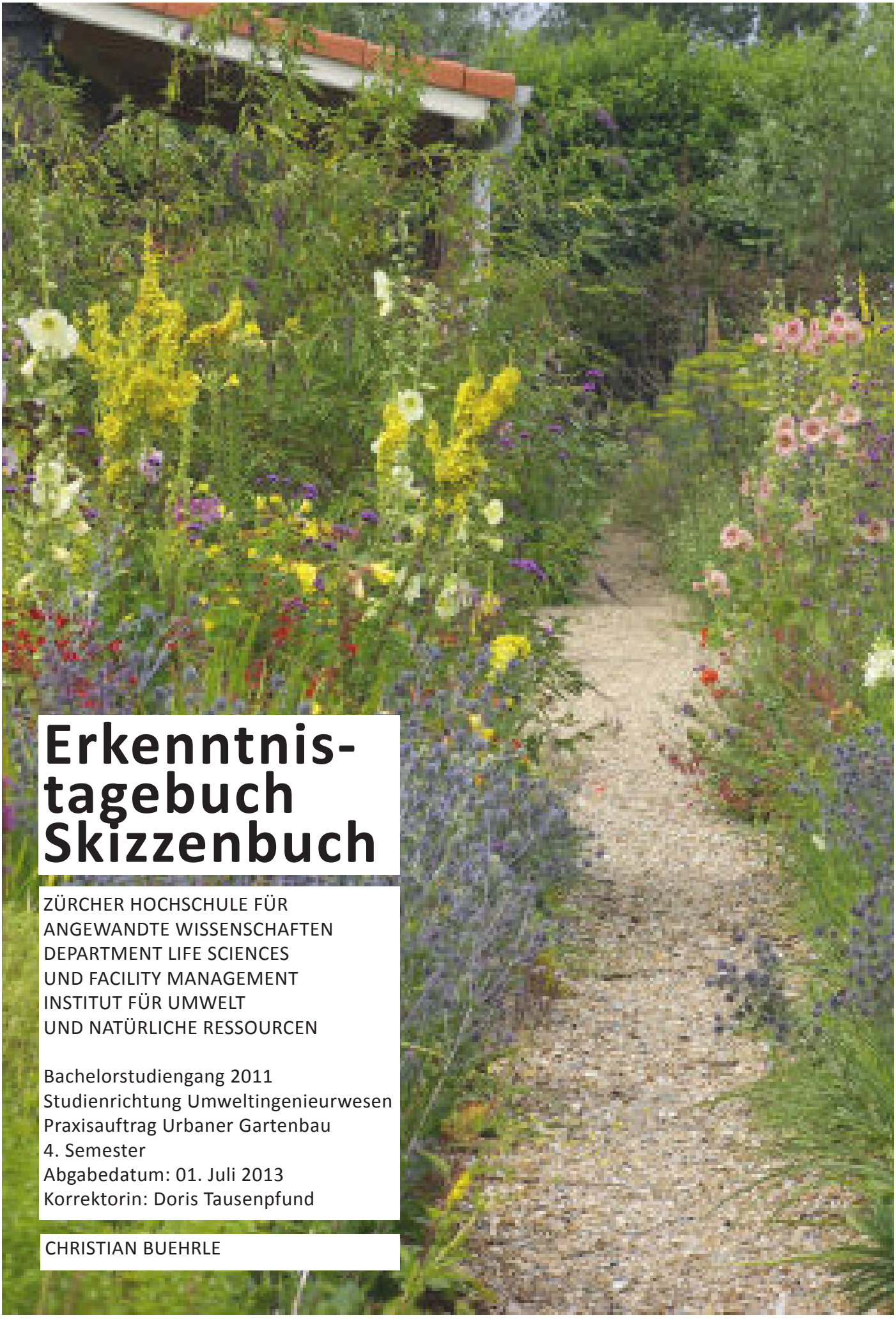


Erkenntnis-tagebuch Skizzenbuch

ZÜRCHER HOCHSCHULE FÜR
ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN
DEPARTMENT LIFE SCIENCES
UND FACILITY MANAGEMENT
INSTITUT FÜR UMWELT
UND NATÜRLICHE RESSOURCEN

Bachelorstudiengang 2011
Studienrichtung Umweltingenieurwesen
Praxisauftrag Urbaner Gartenbau
4. Semester
Abgabedatum: 01. Juli 2013
Korrektorin: Doris Tausenpfund

CHRISTIAN BUEHRLE

Visitenkarte

GRÜNSTATTGRAU
GRÜNSTADTBAU

naturnahe grünraumgestaltung
im privaten und öffentlichen raum.

christian buehrle
+41 (0) 79 686 10 25
buehrle@gruenstattgrau.ch
www.gruenstattgrau.ch
ahornweg 40 - 5022 rombach

-pflanzplanung
-gartenplanung
-freiraumplanung
-naturgartenbau

Inhaltsverzeichnis

VISITENKARTE.....2

KOMPOSITIONEN :
TRAMWENDESCHLAUFE.....4/5

HARDBRÜCKE.....6/7

BAUMUNTERPFLANZUNG.....8/9

WIPKINGER TERRASSE.....10/11

FREIE BEPFLANZUNG.....12/13

ERKENNTNISTAGEBUCH.....14/15

Komposition 1: Tramwendeschleife Zoo

Abbildung 1: Visualisierung der aufgewerteten Grünfläche.

Visualisierung: Christian Buehrle

Fläche: 400m^2
Standortbedingungen (anhand der erhaltenen Unterlagen vermutet): Vollsonnig, nährstoffreich.

Durch die Bepflanzung mit heimischen Wildstauden wird die Tramwendeschlaufe in ein kleines Ruderal-Biotop verwandelt. So wird zugleich der ökologische- und der Erlebniswert der Flächegesteigert.
Die Umsetzung soll durch eine Ansaat kombiniert mit einer Pflanzung erfolgen. Einheimische Pflanzen sind wertvoll für eine Vielzahl von Tieren und Insekten wie Wildbienen, Falter, Heuschrecken und Vögel. Der Einbau von Strukturen wie Totholz und Trockensteinmäuerchen/Steinhaufen wertet den Standort zusätzlich auf. Die Fläche soll extensive genutzt werden. So kann auf häufiges Mähen verzichtet werden. Zum Erhalt der ruderalen Ausstrahlung muss die Fläche jedoch von fachkundigem Personal regelmässig gezielt gepflegt und von Zeit zu Zeit ausgelichtet und „gestört“ werden.
Ergänzend könnte die Entsiegelung der den Parameter umgebenden Fläche für eine zusätzliche Aufwertung sorgen. Durch den Ersatz der Teerfläche durch Rasengittersteine könnte die Fläche zusätzlich mit dem Umland vernetzt werden.

Name		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
Achillea millefolium													
Anthyllis vulneraria													
Artemisia abrotanum													
Buphtalmum salicifolium													
Campanula rapunculoides													
Campanula rotundifolia													
Campanula rapunculus													
Carduus crispus		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
Carduus nutans													
Carlina vulgaris													
Centaurea scabiosa													
Centaurea stoebe													
Daucus carota													
Euphorbia cyparissias													
Galium mollugo (?)													
Hypericum humifusum													
Leucanthemum vulg													
Linaria vulgaris													
Malva alcea													
Malva sylvestris													
Nepeta cataria													
Origanum vulg													
Cichorium intybus		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
Papaver rhoeas													
Potentilla reptans													
Reseda lutea													
Salvia pratensis													
Salvia verticillata													
Sanguisorba minor													
Silene nutans													
Silene pratensis													
Scabiosa columbaria													
Stachys annua.													
Thymus pulegioides													
Tragopogon pratensis													
Verbena off.													
Verbascum densiflorum													
Rumex obtusifolius													
Viola tricolor													
Echium vulgare		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII

Tabelle 1: Pflanzenliste und Blütezeittabelle Tramwendeschlaufe

Abbildung 2: Luftbild

Bild: Google Street View

Abbildung 3: Die Tramwende als Biotop.

Visualisierung: Bührle

Komposition 2: Hardbrücke

Abbildung 4: Grobskizze des Bepflanzungsvorschlages

Visualisierung: Christian Buehrle

Fläche: 80m²
Standortbedingungen (anhand erhaltener Unterlagen vermutet): (Halb-)schatten, trocken, urbaner S-Standort.

Die zwei temporär aufgeschütteten Grünflächen liegen in einem hoch-urbanen Bereich unter der Hardbrücke, zwischen Bahn, Strasse, Prime Tower und Bürogebäuden. Entsprechend stehen die Flächen unter hohem Nutzungsdruck durch Passanten tagsüber und Partygänger nachts und an den Wochenenden.

Die beiden Erdhügel unter der Hardbrücke müssen vorallem eines: auffallen. Umgeben von jeder Menge Beton, Stahl und Glas sollen die Hügel kleine grüne Inseln sein.

Durch die Wahl eindrücklicher Pflanzen wie z.B. Kugeldistel und die Silberkönigskerze soll diese Pflanzung auffallen und Akzente setzen.
Stipa tenuissima bringt sanft wogend Bewegung in die Hügel, während *Festuca gautieri* kleine sattgrüne Pölsterchen bildet. Wiesenmargeriten und Steppensalbei bestechen mit ihrer langen Blütezeit. Dabei wird die gesamte Pflanzung grundsätzlich von der Farbe violett geprägt, mit jeweils auffälligen, gelben Farbtupfern.
Die Farbe Rot wird sehr gezielt eingesetzt: im Frühjahr blüht ein Meer roter Tulpen zusammen mit *Narcissus Jetfire*. Juni bis August lockert *Knautia macedonica* den Reigen aus violett und gelb auf.Gegen unerwünschten Beikräuterbewuchs werden die Hügel mit Split gemulcht.

Silber-Königskerze

Kugeldistel

Stipa tenuissima

Festuca gautieri

Blütezeittabelle

Name	Höhe	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
Verbascum bombyciferum 'Polarsommer' **Silber-Köngiskerze**	*-160*												
Echinops ritro **Kugeldistel**	*-90*												
Echium vulgare - Gewöhnlicher Natternkopf	80												
Leucanthemum vulgare Wiesen-Margerite	-60												
Achillea filipendulina 'Coronation Gold' Schafgarbe	-70												
Knautia macedonica - Purpur-Witwenblume	60-100												
Linum flavum 'Compactum' - Gold-Flachs	20												
Narcissus 'Jetfire' - Cyclamineus-Narzisse	25												
Tulipa 'Couleur Cardinal' - Triumph-Tulpe	35												
Gräser:													
Nasella tenuissima	40												
Festuca gautieri	20	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII

Tabelle 2: Pflanzenliste und Blütezeittabelle Hardbrücke

Komposition 3: Baumunterpflanzung

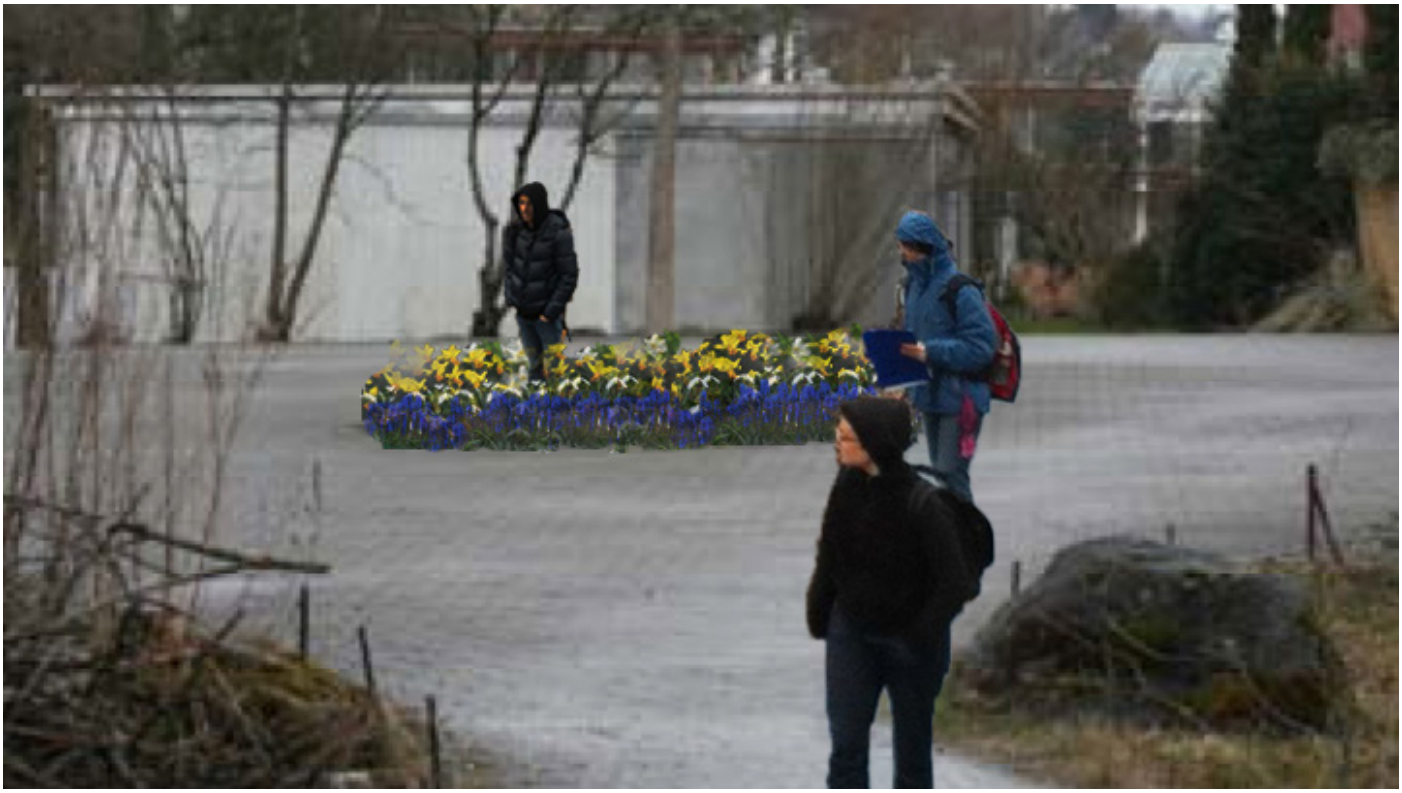


Abbildung 5: Der Frühjahres-Aspekt mit den „Beginnern“.

Visualisierung: Christian Buehrle

Die Baumscheiben im Eingangsbereich des Gebäudes GA haben repräsentativen Charakter. Schliesslich stellt der Eingangsbereich so etwas wie die Visitenkarte der Schule dar. Hier soll ein frischer und freundlicher Eindruck entstehen.

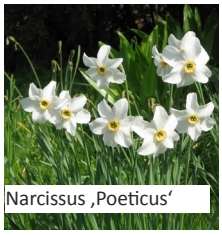
Die Pflanzenwahl kann folgendermassen Kategorisiert werden:

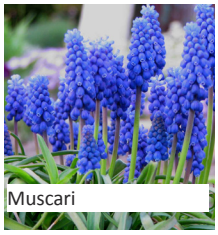
Die **Beginner** sorgen bereits ab Februar für erstes Grün und ab März für ein Farbenspiel in weiss und Blau (ZHAW), dazu gesellt sich auch noch das Gelb von Narzissus Jetfire.
Dann übernehmen die **Chrampfer** die Scheibe. Sowohl mit unterschiedlichen Texturen, als auch mit zuweilen langen Blütezeiten beleben sie die Baumscheiben angenehm. Immer wieder kommen dabei die **Entertainer** ins Spiel: Sie sorgen mit ungewohnten Farben (Sedum) und Formen (Allium) für Abwechslung.

Für ein harmonisches Verhältnis zwischen Baum und Baumscheibenbepflanzung wurde darauf geachtet, dass die Höhe der Unterpflanzung nicht zu üppig ausfällt.
Dem Gedanken der ökologischen Nachhaltigkeit wird die Bepflanzung insofern gerecht, als dass sie mit Ausnahme von Narcissus und Muscari ausschliesslich mit einheimischen Wildpflanzen ausgeführt wird.

Die Beginner:

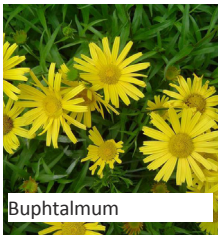
Narcissus ‚Jetfire'


Narcissus ‚Poeticus'

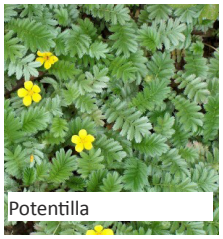

Muscari

Die Chrampfer:

Aster

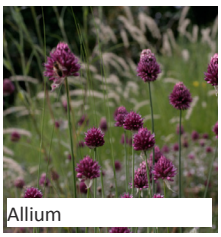

Buphtalmum

Anthylis


Potentilla

Echium

Die Entertainer:


Allium

Centaurea

Sedum

Deschampsia

Veronica

Name	Höhe	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
Allium sphaerocephalon	-90												
Anthyllis vulneraria	-40												
Aster linosyris	-30												
Buphthalmum salicifolium	-50												
Centaurea montana	-50												
Echium vulgare	-25												
Deschampsia flexuosa	-50	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
Sedum telephium	-50												
Potentilla anserina	-50												
Veronica officinalis	-30												
Narcissus Poeticus	-50												
Narcissus Jetfire	-25												
Muscari armeniacum	-20												
		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII

Tabelle 3: Pflanzenliste/Blütezeittabelle Baumscheiben

Komposition 4: Wipkinger Terrasse

Abbildung 6: Lang blühende, einheimische Stauden bringen Farbe auf die Terrasse

Visualisierung: Christian Buehrle

Mit ihrer etwas in die Jahre gekommen Ausstrahlung, besitzt die Wipkinger Terrasse einen ganz eigenen Charme.

Die Fläche wird zur Zeit mehrheitlich von Jugendlichen zum „abhängen“ besucht, weiter kommen die Kinder eines angrenzenden Hortes ab und zu zum spielen. Als Schattenspender und Regenschutz dient eine metallene Dachkonstruktion.

Das vorliegende Konzept setzt sich zum Ziel, mit möglichst kleinem Aufwand eine angenehmere Atmosphäre zu schaffen. Auf einen logistisch komplizierten Austausch des vorhandenen Substrats wird verzichtet. Die Pflanzung soll mit mehrheitlich einheimischen, anspruchslosen Ackerpflanzen aufgewertet werden. Sowohl in den grossen Pflanzbereichen, als auch in den aussenliegenden Blumenkästen werden diese Pflanzen eingesetzt.

Dem Gedanken der Nachhaltigkeit wird das Konzept dabei auf allen drei Ebenen gerecht: wirtschaftlich, weil durch die einfach und pflegeleichte Umsetzung wenig finanzieller Aufwand entsteht. Sozial, weil durch die angestrebte lebendige und farbenfrohe Atmosphäre die Aufenthaltsqualität soweit gesteigert werden kann, dass die Wipkinger Terrasse wieder vermehrt als Ort der Begegnung für Anwohner und Passanten funktionieren kann. Und ökologisch, weil das Pflanzen hiesiger Pflanzen eine Bereicherung für Flora und Fauna darstellt.

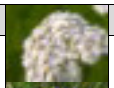
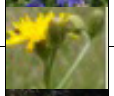
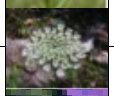
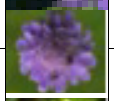
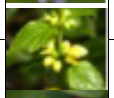
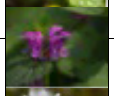
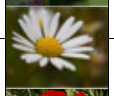
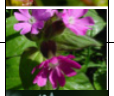
Name		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
Achillea millefolium Schafgarbe													
Centaurea cyanus Kornblume													
Crepis biennis Wiesen-Pippau													
Daucus carotta Wilde Möhre													
Geranium pratense Wiesen Storchenschnabel													
Knautia arvensis Feldwitwenblume													
Lamium galeobdolon Taubnessel													
Lamium purpureum Purpurrote Taubnessel													
Leucanthemum vulgare Margerite													
Papaver orientale Türkischer Mohn		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
Salvia pratensis Wiesensalbei													
Sanguisorba minor Kleiner Wiesenknopf													
Silene dioica Rote Waldnelke													
Trifolium repens Weissklee													
Valeriana officinalis Echter Baldrian													
Verbascum nigrum Schwarze Königskerze													
Alopecurus pratensis Wiesenfuchsschwanz													
Trisetum flavescens Goldhafer													

Tabelle 4: Pflanzenliste/Blütezeittabelle Wipkingerterrasse

Komposition 5: Freies Thema

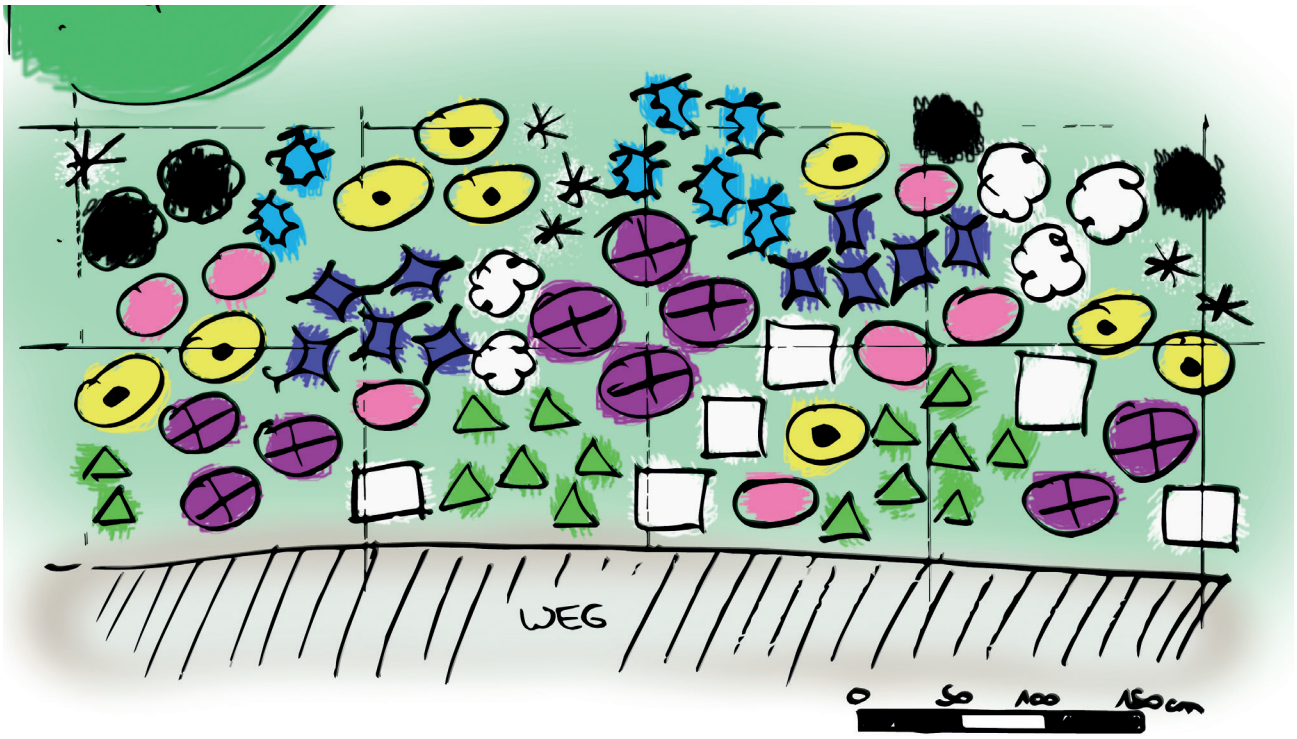
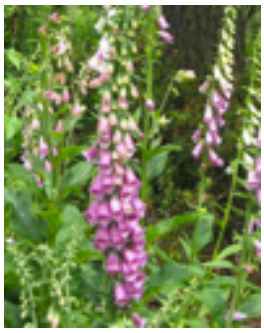


Abbildung 7: Pflanzschema

Verfasser: Christian Buehrle

Staudenpflanzung für ein sonniges Beet

Eine fröhliche Pflanzung, frisch von der Leber weg. Ein bisschen wild, vielleicht chaotisch? Aber dass soll sie sein! Farblich mit deutlicher Tendenz ins Rosarote. Echinacea ist gut vertreten. Digitalis behält vertikal aufragend den Überblick, während die Blütenstände von Filipendula hellrosarote „Wölkchen“ bilden. Dazwischen schweben frech die Allium-Kugeln. Alchemilla macht, was sie am besten kann: einen schönen Teppich bilden. Herrlich, die Wassertropfen auf den Blättern, nach einem erfrischenden Sommergewitter. Molinia sorgt für sanft wiegende Bewegung im Wind, ohne jedoch ‚Transparenz‘ vermissen zu lassen. Iberis und Malven bringen Ruhe und sorgen in zurückhaltender weisser Blüte für Kontrast. Die Aster, üppig violett-gelb blühend, schlägt eine Brücke zum letzten Vertreter: Helenium. Die Sonnenbraut nämlich, will nochmal so richtig für Aufsehen sorgen. Knallig gelb passt sie eigentlich so gar nicht in die Pflanzung. Und irgendwie eben doch.



Echinacea purpurea

Digitalis purpurea

Filipendula rubra ‚Venusta'

Allium giganteum

Aster amellus ‚Veilchenkönigin'

Alchemilla epipsila

Molinia arundinacea ‚Transparent'

Iberis sempervirens

Malva moschata ‚Alba'

Helenium Hybride ‚Rauchtopas'

Tabelle 5: Pflanzenliste Freies Thema

Erkenntnistagebuch UG3

20.02.2013
Erkenntnis 1: J.B. Bächtiger: Pflanzenverwendung: „Es gibt kein Richtig oder falsch“
aber eine kritische Auseinandersetzung mit Pflanze, Raum und Zeit. Herzblut!
Reaktion: Im Internet gesurft und verschiedene UG bezogene Seiten besucht. U.a. Piet-Oudolf, Jardin-Suisse, Wildstauden.ch, ...
Erkenntnis 2: Ich habe keine Ahnung.
Erkenntnis 3: Es wird immer wieder vom selben gesprochen. Ich brauche Bücher, viele Bücher!

27.02.2013
Erkenntnis 4: Ich habe die halbe Bibliothek zu Hause. Wann lese ich das jetzt alles?
Erkenntnis 5: Axel: Lebensbereiche der Stauden / Gehölz/Gehölzrand:
Artenkenntnis als solches hat weniger mit der Anzahl auswendig gelernter Pflanzen zu tun, als mit der Kenntnis und dem Verständnis der Lebensräume. Die Pflanzenauswahl klappt dann schon.
Ausfall des Unterrichts von Nathalie. Dafür beschäftigen wir uns als Gruppe mit Piet Oudolf. Ich hole weitere Bücher in der Bibliothek
Erkenntnis 6: Der hat auch erst mit 26 angefangen sich richtig mit Pflanzen zu beschäftigen.

6.03.2013
Erkenntnis 7: Es haben sich schon wieder einige Pflanzenkarten angesammelt.
Erkenntnis 8: Sehr engagierter Unterricht von Nicole von Boletzky. Es bestätigt sich: Gute Rhetorik ist die halbe Miete! Alles begründen können. Schwierig, als Bauchmensch.
Erkenntnis 9: Beim Stöbern in zerrissenen Heften nach Blumenbilder für Farbkonzepte auf 2 gute Artikel über Piet Oudolf gestossen.
Erkenntnis 10: Ich arbeite wohl zu langsam. Und bin zufrieden dabei.

13.3.2013: Gartengeschichte Petra Hagen
Erkenntnis 11: Gartengeschichte selber erarbeiten.
Erkenntnis 12: Karl Foerster checken!!!!!
Erkenntnis 13: Pläne schön von Hand zeichnen zu können ist eine erstrebenswerte Fähigkeit.
Erkenntnis 14: Vorbereitete Präsentation besser auch gleich selber halten.

20.3.2013 Ideenwerkstatt: Oranger Garten
Erkenntnis 15: Inspiration muss nicht zwingend aus Gärten kommen. Aber Kunst ist für mich je nach dem auch zu weit weg.
Erkenntnis 16: Man kann Spanplatten weiss grundieren und wieder so anmalen, dass sie aussehen wie Spanplatten.
Erkenntnis 17: Es ist nass und kalt > Falsche Kleider.
Erkenntnis 18: Spannender Nachmittag mit Doris, Erläuterungen über den Orangen Garten. Aus-dem-Nähkästchen-plaudern zur Entstehung. Das interessiert mich!

27.3.2013 Schreibwerkstatt, Aleksandra Gnach
Erkenntnis 19: Spannender Tag. Einmal mehr geht es darum, dass eine gute Idee alleine nicht ausreicht. Man muss sie verkaufen können!
Erkenntnis 20: Organisation ist wichtig. An-der-Nase nehmen betreffend Organisation für SA. Darauf gründen Schnelligkeit und Effizienz.
Erkenntnis 21: Gute Aufwärmübung: Eine Minute lang einfach drauflosschreiben! Free your Mind!

3.4.2013 Von der Idee zur Staudenauswahl, Doris
Erkenntnis 22: Gehölze sind immer vorhanden. Stauden sind irgendwann im Jahr mal weg.
Erkenntnis 23: 3 Faktoren bestimmen die Gestaltung von Pflanzungen:
-die Planungsidee
-die Pflege
-natürliche Prozesse

Erkenntnis 24: Doris: „Die soziale Kontrolle im öffentlichen Grün ist immens!“ Erwartet wird das Schlimmste, passieren tut meistens wenig.

10.4.2013 Pflanzenwissen Geophyten (Nicht im Unterricht)
Erkenntnis 25: Habe gelernt zu betonieren.
Erkenntnis 26: Habe gelernt Obstbäume richtig zu schneiden.
Erkenntnis 27: Die Geophyten-Kisten sehen schön aus.

17.4.2013 Kübelpflanzen, Erich Stutz
Grandioser Unterricht.
Erkenntnis 28: Auch Exoten haben ihre Berechtigung
Erkenntnis 29: Kübelpfl: Gestaltungsmodelle: (Wie Gehölze)

-Einzeln
-Paare
-Reihen
-Gruppen

Erkenntnis 30: Es gibt pflegeleichte Kübelpflanzen „zum Vergessen“ im Winter.

24.4.2013 Visualisiserungen, Reinhard Tausendpfund
Sehr gut.
Erkenntnis 31: Handzeichnen
-macht Spass
-will geübt sein
-es gibt Tricks
Erkenntnis 32: Der Empfänger bestimmt den Wert der Sendung
Erkenntnis 33: Wissen, wann aufhören im Photoshop.

15.5.2013 Vegetationstechnik-Pflanzarbeiten, Thomas Kimmich/ Céline Baumgartner
Erkenntnis 34: Wir sind draussen und pflanzen! Ende des vierten Semesters! Das ich das noch Erleben darf! Ein grandioses Erlebnis! So gefällt mir das!! Dreck unter den Fingernägeln. Ein sehr vergnüglicher Nachmittag.
Erkenntnis 35: Migros-Wettbewerb. Nicht zu brav sein, bei Wettbewerben! Meist ist die Ausgangslage nicht ganz klar und die Kunden erwarten etwas anderes, als ursprünglich gefordert wurde.
Erkenntnis 36: Hintergrundbilder wirklich sehr blass machen bei Postern.
Erkenntnis 37: Ich WILL jetzt irgendwo in einem Gartenbaubetrieb arbeiten gehen.

29.5.2013 Thomas Kimmich/Moritz Vögeli
Erkenntnis 38: Ich komme wohl nicht darum herum, diese Gräser endlich zu lernen
Erkenntnis 39: Führung im Garten. Mehr davon.

12.6.2013 Evelyn Trachsel: Visualisierungswerkstatt
Erkenntnis 40: Zeichen macht Spass. Wirklich. Interessant zu sehen, wie jeder seinen eigenen Stil hat, ganz egal wie geübt. Meiner ist irgendwie schludrig. Gefällt mir noch. Aber das kann man wohl auch noch formen.
Erkenntnis 41: Stifte und Pergamentpapier müssen her. Und dann drauf los zeichnen

13.6. 2013 Oranger Garten, Wägeli Pflanzung
Erkenntnis 42: Die Sonne brennt. Und bei der Blumenbörse ist pink auch orange.
Erkenntnis 43: Beim Pflanzen auslegen kommt nebst dem Wissen auch wieder das Bauchgefühl zum tragen. Womit wir wieder bei Erkenntnis 1 und 2 wären.

Abbildung 8 & 9: Praxisauftrag Oranger Garten. Umsetzung, Impression

Titelbild: www.vlackeland.nl, aufgerufen am 15.4.2013